

**Stellungnahme des Vorstands
des Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.
zum TOP 5 - Zukunft der ehemaligen Burgdammer
Dorfschule als Kita-Standort**

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum setzt sich seit seiner Gründung für den Erhalt und die Pflege von – im positiven Sinne – Ortsbild prägenden, baukulturell und lokalhistorisch bedeutsamen Gebäuden ein. Aus Sicht des Heimatvereins handelt es sich bei der (alten) Schule Burgdamm um ein solches Gebäude.

Die im Jahr 1862 eröffnete Schule war das erste eigene Bauvorhaben der zwei Jahre zuvor aus Marßel, Burgdamm und Vorburgdamm gebildeten Großgemeinde Burgdamm. Sie gehört heute zu den ältesten erhaltenen Schulgebäuden im Umfeld. Auch ist das äußere Erscheinungsbild des Backsteinbaus trotz vielfältiger Nutzungsänderungen und Umbauten im Gebäudeinnern heute noch weitgehend erhalten.

Damit schließen wir uns der Einschätzung des Landesamts für Denkmalpflege an, das ebenfalls den Fortbestand des Gebäudes befürwortet.

Wir erkennen ausdrücklich auch den dringenden Bedarf an zusätzlichen Betreuungsangeboten im Stadtteil an, denn diese sind ein wichtiger Faktor für einen lebenswerten und familienfreundlichen Stadtteil. Wir sind aber zuversichtlich, dass sich bei entsprechender Zielsetzung ein tragfähiger, allen Belangen gerecht werdender Kompromiss finden lässt – ggf. auch mit (mobilen) Übergangslösungen.



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Als Heimat- und Verschönerungsverein haben wir die jüngsten Diskussionen und die Argumente für und gegen einen Abriss aufmerksam verfolgt und erkennen eine große Chance in den neu gewonnenen Erkenntnissen durch die fachliche Expertise eines erfahrenen Architekten.

Dazu möchten wir folgendes zu bedenken geben:

In vielen Fällen scheitert der Erhalt älterer Gebäude daran, dass sich keine langfristigen Nutzungsoptionen mehr bieten oder der Erhalt schlichtweg finanziell nicht darstellbar ist.

Bei der (alten) Schule Burgdamm ist es anders: Nachdem es lange so aussah, dass die Bemühungen von Ortsamt und Beirat ins Leere laufen würden, das Gebäude wieder mit Leben zu füllen, gibt es nun dringenden und nachhaltigen Bedarf an Räumlichkeiten – die sogar der ursprünglichen Nutzung recht nahe kommen – und die finanziellen Mittel stehen bereit. Deshalb plädieren wir an den Beirat, sich für eine sorgfältige Prüfung der Erhaltungsoptionen einzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die zur Straße gewandte Fassade.

Ein Erhalt wäre zudem auch ein wichtiges Signal an private Gebäudeeigentümer, verantwortungsvoll mit dem baukulturellen Erbe umzugehen.

Wir bieten zudem ausdrücklich an, uns –ggf. moderierend/vermittelnd – in den weiteren Prozess einzubringen.